

**Aufgabenbeispiel
 Abiturklausur Griechisch**

Kursart	<i>Leistungskurs</i>
Thema	<i>Lässt sich Mord rechtfertigen? Euripides, Orestes</i>
Bezüge zu den Abiturvorgaben	<i>Inhaltliche Schwerpunkte</i> <i>Mensch und Gott im frühgriechischen Epos sowie im Drama</i> <i>Sokratische Ethik</i> <i>Wort, Recht und Macht</i> <i>Lebenswelt und Gesellschaft der klassischen Epoche Athens</i> <i>Theaterwesen</i>
Klausurteile	<i>Übersetzung</i> <i>Interpretation</i>
Überprüfungsformen gem. KLP S. 43 f.	<i>Erschließung</i> <i>Darstellung des Inhalts</i> <i>Analyse und Interpretation</i> <i>Produktionsorientiertes Verfahren</i> <i>Übersetzung</i> <i>Wertung</i>
Materialgrundlage	<i>Euripides, Orestes, 551-601, aus: Euripides Fabulae, Bd. 3, hrsg. von G. Murray, Oxford 1913 (Nachdruck).</i> <i>Ausgelassen sind die Verse 564-571.</i> <i>181 Wörter müssen übersetzt werden (Aufgaben 3a und 3b).</i> <i>Übersetzung der Verse 1-13 nach D. Ebener, Euripides Tragödien, Fünfter Teil, Berlin 1979.</i> <i>Änderungen im Text (von der Auslassung abgesehen): keine.</i> <i>Die Rechtschreibung des Textes wurde an die den Prüflingen vertraute Schreibweise angepasst. Die Zeichensetzung folgt den Regeln der deutschen Sprache.</i> <i>Übersetzung von Platon, Gorgias, 480e7-481b1 nach J. Dalfen, Platon Gorgias, Göttingen 2004.</i>
Zugelassene Hilfsmittel	– <i>Griechisch-deutsches Schulwörterbuch</i> <i>(Evtl. vorhandene Formentabellen müssen unbenutzbar gemacht werden.)</i> – <i>Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung</i>
Bearbeitungszeit	<i>255 Minuten</i>
Bewertungsverhältnis	<i>Bewertungsverhältnis der Übersetzung zur Interpretation: 2 : 1</i>

I. Standardbezug der Aufgaben Bezüge zum KLP

Kompetenzerwartungen

Von den Kompetenzerwartungen am Ende der Qualifikationsphase sind diejenigen Kompetenzen durch Fettdruck hervorgehoben, die in der vorliegenden Klausur hauptsächlich überprüft werden.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- **griechische Originaltexte übersetzen,**
- die zugrunde gelegten Texte in komplexeren Zusammenhängen interpretieren,
- selbstständig die Struktur eines Textes anhand transphrastischer Merkmale beschreiben,
- **die Thematik eines Textes aufgrund von Elementen der Textkohärenz selbstständig herausarbeiten,**
- bei der kursorischen Lektüre den Inhalt eines Textes paraphrasieren,
- **bei der Lektüre von Übersetzungen die Kernaussagen und die Struktur eines Textes herausarbeiten und diese ggf. am griechischen Original (synoptische Lektüre) belegen,**
- **vertieft die Zusammenhänge von Inhalt und formaler Gestaltung erklären,**
- gattungs- bzw. autorenspezifische Merkmale der behandelten Texte benennen,
- ihr Textverständnis durch einen Lesevortrag nachweisen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- **auch Wörter mit komplexeren Polysemien in ihrem Kontext auf Grundlage eines zu beherrschenden autorenbezogenen Wortschatzes sowie mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs monosemieren,**
- die Form eines Wortes (auch des ionischen Dialekts sowie der homerischen Sprache) im Satzzusammenhang bestimmen und dessen Satzgliedfunktion erklären,
- in komplexen Satzgefügen Wortgruppen identifizieren und deren Kasus- und Satzgliedfunktion bestimmen,
- in komplexen Satzgefügen satzwertige Konstruktionen und Gliedsätze benennen und erklären,
- Hexameter sowie jambische Trimeter analysieren und Verseinschnitte benennen,
- Regeln der Prosodie erklären,
- **sprachliche Phänomene und Strukturen unter Verwendung der Fachterminologie erklären,**
- **formal-ästhetische Besonderheiten der gelesenen Texte erläutern,**
- die Funktion von Morphemen im System Sprache erläutern,
- **selbstständig Hilfsmittel wie das Wörterbuch verwenden.**

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- **textrelevante Zusammenhänge der antiken griechischen Kultur und Geschichte vertieft darstellen,**
- **die gelesenen Texte in kultureller und historischer Hinsicht auf vertiefte Weise erläutern,**

- *auf vertiefte Weise wirkungsgeschichtliche Aspekte der gelesenen antiken Texte an Beispielen der Rezeption aufzeigen,*
- **auf vertiefte Weise zu Aussagen und Problemen der behandelten Texte Stellung nehmen.**

II. Aufgabenstellung und Text

Aufgabenstellung:

1. a) Wählen Sie aus der nachfolgenden Liste drei Stilmittel aus, die im obigen Abschnitt vorkommen. Belegen Sie diese mit dem jeweiligen Zitat. Dabei können Wörter auch mehrfach zitiert werden.
b) Erläutern Sie exemplarisch die kontextuelle Wirkung von dreien der aufgeführten Stilmittel.
c) Benennen und belegen Sie ein weiteres Stilmittel nach Wahl.
2. a) Weisen Sie den jeweiligen Agonisten durch Ankreuzen des allein passenden Abschnitts diejenigen Textabschnitte zu, in denen sie schwerpunktmäßig thematisiert werden.
b) Begründen Sie kurz Ihre Unterteilung, indem Sie einschlägige sprachliche, inhaltliche oder formale Textmerkmale benennen.
3. a) Übersetzen Sie die Verse 14-38 ins Deutsche.
b) Wählen Sie aus den gegebenen Möglichkeiten die richtige Übersetzung der Verse 39-40a (bis λῦσαι;) durch Ankreuzen aus.
c) Wählen Sie eine falsche Fassung aus. Weisen Sie unter Bezugnahme auf den Kontext sprachlich bzw. inhaltlich nach, dass die betreffende Übersetzung falsch ist.
d) Übersetzen Sie den restlichen Text ins Deutsche (V. 40b – 43).
4. Angenommen, der Sophist Gorgias (wie Sie ihn aus dem platonischen Dialog *Gorgias* kennen) hätte, um seine rhetorische Kunst zu beweisen, ein Plädoyer gegen die mythische Gestalt des Orest gehalten. Entwerfen Sie ein solches fiktives Plädoyer in Grundzügen. Gehen Sie dabei auf mindestens zwei Punkte der Argumentation des Orest ein.
5. a) Fassen Sie unter Angabe originalsprachlicher philosophischer Schlüsselbegriffe die Gedanken des Abschnitts mit eigenen Worten zusammen.
b) Zeigen Sie anhand des Textabschnitts und auf Grundlage Ihrer Kenntnis des Dialogs *Gorgias*, inwiefern sich die sokratische Ethik von sophistischen Prinzipien und Maximen (die sich unter anderem auch in den Worten Orests zeigen) unterscheidet.

Hinweise zur Bearbeitung der Aufgaben:

Es wird empfohlen, die Aufgaben in der gegebenen Reihenfolge zu bearbeiten.

Die Interpretationsaufgaben nehmen Bezug auf die Verse 1-43.

Ins Deutsche zu übersetzen sind nur die Verse 14-43 (siehe Aufgabe 3a, d).

Nachdem Agamemnon aus Troja in seine Heimat zurückgekehrt war, tötete ihn seine Gattin Klytaimestra im Bunde mit ihrem neuen Liebhaber. Daraufhin brachte Orest, Klytaimestras Sohn, mit Hilfe seiner Schwester Elektra die Mutter um.

Die beiden Kinder sind nun vom Volk als Muttermörder geächtet und heute ist der Tag der Entscheidung: Die Volksversammlung wird beschließen, ob sie durch Steinigung oder durch Enthauptung mit dem Schwert sterben sollen.

Bevor auch Tyndareos, der alte Vater Klytaimestras, sich zur Volksversammlung begibt, richtet Orest folgende Worte an seinen Großvater:

1	Τί χρῆν με δρᾶσαι; δύο γὰρ ἀντίθεες δυοῖν· πατήρ μὲν ἐφύτευσέν με, σὴ δ' ἔτικτε παῖς, τὸ σπέρμ' ἄρουρα παραλαβοῦσ' ἄλλου πάρα· ἄνευ δὲ πατρὸς τέκνον οὐκ εἶη ποτ' ἄν.	Was hätte ich tun sollen? Setze zwei Gedanken zweien vergleichend gegenüber: Mein Vater zeugte mich, dein Kind hat mich geboren, ein Acker, der von einem anderen den Samen empfängt: Ohne Vater könnte wohl niemals ein Kind existieren.
5	Ἐλογισάμην οὖν τῷ γένους ἀρχηγέτῃ μᾶλλον μ' ἀμῦναι τῆς ὑποστάσης τροφάς.	Also kam ich zu dem logischen Schluss, dem Stifter meiner Geburt eher als derjenigen, die nur die Ernährung übernommen hat, beizustehen.

10

Ἡ σὴ δὲ θυγάτηρ – μητέρ' αἰδοῦμαι λέγειν –

ἰδίοισιν ὑμεναίοισι κούχῃ σώφροσιν

ἔς ἀνδρὸς ἦει λέκτρ'· ἑμαυτόν, ἦν λέγω
κακῶς ἐκείνην, ἐξερω· λέξω δ' ὅμως.

Αἰγισθος ἦν ὁ κρυπτός ἐν δόμοις πόσις.

Τοῦτον κατέκτειν', ἐπὶ δ' ἔθυσσα μητέρα,

ἀνόσια μὲν δρῶν, ἀλλὰ τιμωρῶν πατρί.

Und deine Tochter – „Mutter“
scheue ich mich zu sagen –

bestieg in einer eigenmächtigen
und nicht besonnenen
Verbindung

das Bett eines anderen Man-
nes: über mich selbst, wenn

ich schlecht über jene rede,
werde ich schlecht reden; den-
noch werde ich es offen sagen:

Aigisth war der heimliche Gatte
im Palast.

Diesen habe ich getötet und
nach ihm die Mutter geopfert,

wobei ich Frevelhaftes tat,
aber Rache nahm für meinen
Vater.

Aufgabe 1

Machen Sie sich unter Zuhilfenahme der deutschen Übersetzung mit dem Inhalt des Abschnitts und der sprachlichen Struktur vertraut. Lösen Sie dann die folgenden Aufgaben:

- a) Wählen Sie aus der nachfolgenden Liste drei Stilmittel aus, die im obigen Abschnitt vorkommen. Belegen Sie diese mit dem jeweiligen Zitat. Dabei können Wörter auch mehrfach zitiert werden.

Stilmittel	Zitate (Versangabe)
Antithese	
rhetorische Frage	
Metapher	
Chiasmus	

- b) Erläutern Sie exemplarisch die kontextuelle Wirkung von dreien der aufgeführten Stilmittel.
- c) Benennen und belegen Sie ein weiteres Stilmittel nach Wahl.

Der griechische Text von den Seiten 2 und 3 wird wie folgt fortgesetzt:

- Μισῶν δὲ μητέρ' ἐνδίκως ἀπώλεσα,
15 ἥτις μεθ' ὄπλων ἄνδρ' ἀπόντ' ἐκ δωμάτων
πάσης ὑπὲρ γῆς Ἑλλάδος στρατηλάτην
προύδωκε κούκ ἔσωσ' ἀκήρατον λέχος·
ἐπεὶ δ' ἀμαρτοῦσ' ἦσθετ', οὐχ αὐτῇ δίκην
ἐπέθηκεν, ἀλλ', ὡς μὴ δίκην δοίη πόσει,
20 ἐζημίωσε πατέρα κάπτεκτιν' ἐμόν.
πρὸς θεῶν — ἐν οὐ καλῶ μὲν ἐμνήσθην θεῶν,
φόνον δικάζων· εἰ δὲ δὴ τὰ μητέρος
σιγῶν ἐπήγουν, τί μ' ἂν ἔδρασ' ὁ κατθανών;
οὐκ ἂν με μισῶν ἀνεχόρευ' Ἐρινύσιν;
25 ἦ μητρὶ μὲν πάρεισι σύμμαχοι θεαί,
τῷ δ' οὐ πάρεισι, μᾶλλον ἠδίκημένω;
σύ τοι φυτεύσας θυγατέρ', ὣ γέρον, κακὴν
ἀπώλεσάς με· διὰ τὸ γὰρ κείνης θράσος
πατρὸς στερηθεὶς ἐγενόμην μητροκτόνος.
30 ὄρᾳς, Ὀδυσσέως ἄλοχον οὐ κατέκτανε
Τηλέμαχος· οὐ γὰρ ἐπεγάμει πόσει πόσιν,

μένει δ' ἐν οἴκοις ὑγιὲς εὐνατήριον.

ὄρας δ' Ἀπόλλων', ὃς μεσομφάλους ἔδρας

ναίων βροτοῖσι στόμα νέμει σαφέστατον,

35 ὦ πειθόμεσθα πάνθ' ὅσ' ἂν κεῖνος λέγῃ·

τούτῳ πιθόμενος τὴν τεκοῦσαν ἔκτανον.

ἐκεῖνον ἠγεῖσθ' ἀνόσιον καὶ κτείνετε·

ἐκεῖνος ἤμαρτ', οὐκ ἐγώ. τί χρῆν με δρᾶν;

ἢ οὐκ ἀξιόχρεως ὁ θεὸς ἀναφέροντί μοι

40 μίασμα λῦσαι; ποῖ τις οὖν ἔτ' ἂν φύγοι,

εἰ μὴ ὁ κελεύσας ῥύσεται με μὴ θανεῖν;

ἄλλ' ὡς μὲν οὐκ εὖ μὴ λέγ' εἴργασται τάδε,

ἡμῖν δὲ τοῖς δράσασιν οὐκ εὐδαιμόνως.

Aufgabe 2

Orest nimmt in seiner Rede Bezug auf verschiedene Agonisten. Lesen Sie den griechischen Text (V. 1-43) durch, ohne zunächst die Verse 14-43 zu übersetzen.

- a) Weisen Sie den jeweiligen Agonisten durch Ankreuzen des allein passenden Abschnitts diejenigen Textabschnitte zu, in denen sie schwerpunktmäßig thematisiert werden:

Tyndareos	von V. 2 bis V. 6		von V. 27 bis V. 29		von V. 11 bis V. 13	
Apollon	von V. 33 bis V. 36		von V. 33 bis V. 41		von V. 21 bis V. 26	
Telemach	von V. 37 bis V. 41		von V. 27 bis V. 29		von V. 30 bis V. 32	
Klytimestra	von V. 18 bis V. 26		von V. 14 bis V. 20		von V. 37 bis V. 41	
Erinyen	von V. 21 bis V. 26		von V. 42 bis V. 43		von V. 27 bis V. 29	

- b) Begründen Sie kurz Ihre Unterteilung, indem Sie einschlägige sprachliche, inhaltliche oder formale Textmerkmale benennen.

Aufgabe 3

a) Übersetzen Sie die Verse 14-38 ins Deutsche.

Übersetzungshilfen:

V. 14	ἐνδίκως	in Übereinstimmung mit dem Recht (<i>sowohl zu μισῶν als auch zu ἀπώλεσα zu ziehen</i>)
V. 15	ὅστις	der ja (<i>hier mit kausalem Nebensinn</i>)
	τὰ δῶματα	<i>hier</i> : die Familie, die Heimat
V. 17	προούδωκε	= προέδωκε von προδίδωμι
	κούκ	= καὶ οὐκ
	ἀκήρατος	rein, unbefleckt
V. 18f.	δίκην ἐπιτίθημί τι	jemandem Strafe auferlegen; jemanden bestrafen
V. 20	ζημιῶ	<i>hier</i> : mit dem Tode bestrafen
	κάπέκτειν´	= καὶ ἀπέκτεινα
V. 21	πρός + Gen.	bei ... (<i>Ausruf</i>)
	ἐν καλῷ μιμνήσκομαι + Gen.	in passender Weise an jemanden denken
V. 22	φόνον δικάζω	darüber nachsinnen, ob der Mord zu Recht oder zu Unrecht geschehen ist
V. 23	ὁ κατθανών	der Ermordete
V. 24	ἀναχορεύω	jemanden verfolgen lassen
V. 28	κείνης	= ἐκείνης
	ὁ θράσος	<i>hier</i> : die Schandtät
V. 31	ἐπιγαμέω πόσει πόσιν	einen Mann nach dem anderen heiraten
V. 32	ὑγιής, ὑγιές	<i>hier</i> : keusch, rein
	εὐνατήριον	Ehebett; Ehefrau
V. 33	μεσόμφαλος	am Mittelpunkt der Welt (befindlich)
V. 34	στόμα νέμω	Worte verkünden
V. 36	πιθόμενος	= πειθόμενος
V. 37	ἡγέομαι	<i>hier</i> : halten für
V. 38	χρῆν	<i>hier</i> : es wäre nötig gewesen

b)

- c) Wählen Sie aus den folgenden gegebenen Möglichkeiten die richtige Übersetzung der Verse 39-40a (bis λῦσαι;) durch Ankreuzen aus:

a)	Oder reicht der Gott nicht aus, wenn er sich auf mich beruft, um die Befleckung zu beseitigen.	
b)	Oder ist es nicht ausreichend, dass der Gott von der Befleckung befreit, die sich auf mich bezieht.	
c)	Oder ist die Befleckung nicht ausreichend zu beseitigen, wenn ich mich auf den Gott beziehe.	
d)	Oder reicht der Gott nicht aus, mich von der Befleckung zu befreien, wenn ich mich auf ihn berufe.	

- d) Wählen Sie eine falsche Fassung aus. Weisen Sie unter Bezugnahme auf den Kontext sprachlich bzw. inhaltlich nach, dass die betreffende Übersetzung falsch ist.

- e) Übersetzen Sie den restlichen Text ins Deutsche (V. 40b – 43).

Übersetzungshilfen:

V. 42	ἀλλ' ὡς μὲν οὐκ εὔ μὴ λέγ' εἴργασται τάδε	<i>Ordnen Sie wie folgt:</i> ἀλλ(ὰ) μὴ λέγ(ε), ὡς μὲν οὐκ εὔ εἴργασται τάδε
	ἀλλά + Imperativ	<i>hier:</i> auf keinen Fall
	εἴργασται	<i>3. Person Singular Perfekt Indikativ Passiv von ἐργάζομαι</i>
V. 43	ἡμῖν	<i>zweifach zu beziehen: sowohl auf εἴργασται: „von uns/mir“ als auch auf οὐκ εὐδαιμόνως: „für uns/mich“</i>

Aufgabe 4:

Angenommen, der Sophist Gorgias (wie Sie ihn aus dem platonischen Dialog *Gorgias* kennen) hätte, um seine rhetorische Kunst zu beweisen, ein Plädoyer gegen die mythische Gestalt des Orest gehalten. Entwerfen Sie ein solches fiktives Plädoyer in Grundzügen. Gehen Sie dabei auf mindestens zwei Punkte der Argumentation des Orest ein.

Aufgabe 5:

Im platonischen Dialog *Gorgias* bestimmt Sokrates in scharfer Auseinandersetzung mit sophistischer Weltanschauung den Nutzen der wahren Redekunst: sie diene der Gerechtigkeit.

Der Nutzen von Strafe liege für den Bestraften in der Befreiung von der Schlechtigkeit der Seele. Strafflosigkeit sei schlimmer als Bestrafung: Da Strafe von Ungerechtigkeit befreie, sei es das größte Übel, für ein begangenes Unrecht nicht bestraft zu werden.

In diesem Zusammenhang legt Sokrates dar, wie also mit einem „Feind“ zu verfahren sei:

Ἐὰν δὲ ἄλλον ἀδικῆ ὁ ἐχθρός, παντὶ τρόπῳ παρασκευαστέον, καὶ πράττοντα καὶ λέγοντα, ὅπως μὴ δῶ δίκην μηδὲ ἔλθῃ παρὰ τὸν δικαστήν· ἐὰν δὲ ἔλθῃ, μηχανητέον ὅπως ἂν διαφύγῃ καὶ μὴ δῶ δίκην ὁ ἐχθρός, ἀλλ' ἐάντε χρυσίον ἢ ἥρπακῶς πολὺ, μὴ ἀποδιδῶ τοῦτο ἀλλ' ἔχων ἀναλίσκῃ καὶ εἰς ἑαυτὸν καὶ εἰς τοὺς ἑαυτοῦ ἀδίκως καὶ ἀθέως, ἐάντε αὖ θανάτου ἄξια ἠδίκηκῶς ἢ, ὅπως μὴ ἀποθανεῖται, μάλιστα μὲν μηδέποτε, ἀλλ' ἀθάνατος ἔσται πονηρὸς ὢν, εἰ δὲ μὴ, ὅπως ὡς πλεῖστον χρόνον βιώσεται τοιοῦτος ὢν.	Wenn der Feind einem anderen Unrecht tut, muss man im Gegenteil auf jede Weise, mit Handeln und mit Reden, zu erreichen suchen, dass er nicht bestraft wird und nicht vor den Richter kommt. Geschieht es aber trotzdem, so sollte man es dazu bringen, dass der Feind davonkommt und nicht bestraft wird: falls er viel Geld gestohlen hat, dass er es nicht zurückgeben muss, sondern behalten und es für sich und die Seinigen auf ungerechte und gottlose Art ausgibt; hat er aber ein todeswürdiges Verbrechen begangen, dass er nicht sterben muss, womöglich überhaupt nie, sondern in seiner Schlechtigkeit unsterblich ist oder doch dass er in diesem Zustand möglichst lange Zeit lebt.
--	--

a) Fassen Sie unter Angabe originalsprachlicher philosophischer Schlüsselbegriffe die Gedanken des Abschnitts mit eigenen Worten zusammen.

b) Zeigen Sie anhand des Textabschnitts und auf Grundlage Ihrer Kenntnis des Dialogs *Gorgias*, inwiefern sich die sokratische Ethik von sophistischen Prinzipien und Maximen (die sich unter anderem auch in den Worten Orests zeigen) unterscheidet.

c) III. Vorgaben für die Bewertung

Teilleistungen – Kriterien

Aufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
a	<p>weist den Stilmitteln etwa folgende Textzitate zu:</p> <p><u>Antithese:</u> πατήρ μὲν ἐφύτευσέν με, σὴ δ' ἔτικτε παῖς (V. 2) oder τῷ γένους ἀρχηγέτη μᾶλλον ... τῆς ὑποστάσης τροφάς (V. 5f.) oder ἀνόσια μὲν δρῶν, ἀλλὰ τιμωρῶν (V. 13)</p> <p><u>Rhetorische Frage:</u> Τί χρῆν με δρᾶσαι; (V. 1)</p> <p><u>Metapher:</u> ἄρουρα (V. 3)</p> <p><u>Chiasmus:</u> Τοῦτον κατέκτειν', ἐπὶ δ' ἔθυσσα μητέρα (V. 12)</p>	3
b	<p>erläutert folgende Stilmittel:</p> <p>Die erste Antithese hebt die aus Orests Sicht bestehende höhere Wertigkeit des Vaters im Vergleich mit der Mutter hervor. Mit der rhetorischen Frage betont Orest, dass er gar nicht anders hätte handeln können als seinen Vater zu rächen. Die Metapher verdeutlicht die nach Orest gegebene passive und damit zweitrangige Rolle Klytimestras. Der Chiasmus hebt hervor, dass sowohl Aigisth als auch Klytimestra den Tod verdient hatten.</p>	3
c	<p>benennt und belegt z.B.</p> <p><u>Polyptoton:</u> δύο δυοῖν (V. 1) oder λέγω λέξω (V. 9f.)</p>	1
	Summe der 1. Aufgabe	7

Aufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
a	kreuzt in Bezug auf die Agonisten folgende Abschnitte an: 1. Klytaimestra (V. 14-20) 2. Erinyen (V. 21-26) 3. Tyndareos (V. 27-29) 4. Telemach (V. 30-32) 5. Apollon (V. 33-41)	5
b	begründet seine Gliederung unter Angabe z.B. folgender Textmerkmale: <u>Abschnitt I:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Verweis auf die Mutter: μητέρα' (V. 14) • Verwendung der 3. Sg. <u>Abschnitt II:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Anruf der Erinyen: πρὸς θεῶν (V. 21), Ἐρινύσιν (V. 24), θεαί (V. 25) • Verwendung der 3. Sg. <u>Abschnitt III:</u> <ul style="list-style-type: none"> • direkte Anrede: Σύ ... ὦ γέρον (V. 27) • Verwendung der 1./2. Sg. <u>Abschnitt IV:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Nennung des Namens (V. 31), • Verwendung der 3. Sg. <u>Abschnitt V:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Nennung des Namens (V. 33) • Bezug auf Sitz des Gottes und Tätigkeit (ὄς μεσομφάλους ἔδρας/ναίων βροτοῖσι στόμα νέμει σαφέστατον, V. 33f.) 	5
	Summe der 2. Aufgabe	10

Aufgabe 3

a) Modellübersetzung der V. 14-38

Bei den Göttern – nicht in passender Weise fallen mir die Götter ein, während ich darüber nachsinne, ob der Mord zu Recht oder zu Unrecht geschehen ist. Aber wenn ich wirklich die Tat der Mutter stillschweigend gutgeheißen hätte, was hätte mir der Ermordete angetan? Hätte er mich nicht voller Hass durch die Erinyen verfolgen lassen? Oder stehen nur der Mutter die Göttinnen zur Seite, meinem Vater aber nicht, obwohl er größeres Unrecht erlitten hat?

Du hast wirklich eine schlechte Tochter gezeugt, Greis, und mich daher zu Grunde gerichtet. Denn weil mir wegen ihrer Schandtat mein Vater geraubt wurde, wurde ich zum Muttermörder.

Du siehst, Telemach hat Odysseus' Gattin nicht getötet; denn sie heiratete nicht einen Mann nach dem anderen, sondern im Herrscherhaus bleibt das Ehebett rein.

Du siehst auch Apoll, der seinen Wohnsitz am Mittelpunkt der Welt innehat und den Menschen auf diese Weise äußert zuverlässige Worte verkündet, dem wir in allem gehorchen, was auch immer jener sagt. Weil ich diesem gehorchte, habe ich meine Mutter getötet. Haltet *diesen* für einen Verbrecher und tötet *ihn*. *Er* hat sich vergangen, nicht *ich*. Was hätte ich tun sollen? Oder reicht der Gott nicht aus (ist der Gott nicht ausreichend für mich), mich von der Befleckung zu befreien, wenn ich mich auf *ihn* berufe? Wohin könnte man also noch fliehen, wenn nicht derjenige, der den Befehl erteilt hat, mich davor bewahren wird zu sterben.

Hinweis zur Bewertung der Übersetzungsleistung:

Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltlich-sprachlichen Textverständnis. Zur Ermittlung der Übersetzungskompetenz sind sowohl besonders gelungene Lösungen zu würdigen als auch Verstöße und der Grad der Sinnentstellung festzustellen.

Die Note ausreichend (05 Punkte) wird erteilt, wenn der vorgelegte Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn die Übersetzung auf je hundert Wörter des griechischen Textes mehr als zehn Fehler aufweist. Entsprechende Fehlerrichtwerte für die Bewertung ergeben sich unter Berücksichtigung der Komplexität (Semantik, Wort-, Textgrammatik) des zu übersetzenden Ausgangstextes.

(KLP Griechisch, Sek II, S. 41)

Klausurbeispiel Griechisch – Vorgaben für die Bewertung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
b)	kreuzt Fassung d) an.	4
c)	<p>erläutert, indem er z.B. folgende Fehler nachweist:</p> <p>Fehler von Fassung a:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partizip ἀναφέροντί ist nicht auf θεός zu beziehen. • Der Gott beruft sich nicht auf Orest. <p>Fehler von Fassung b:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partizip ἀναφέροντί ist auf μίσημα bezogen. <p>Fehler von Fassung c:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ἀξιόχρεως ist fälschlicherweise als Adverb auf λύσαι bezogen. • Kasus von θεός verkannt 	7
	Summe der 3. Aufgabe (b, c)	11

d) Modellübersetzung der V. 40b-43

Wohin könnte man also noch fliehen, wenn nicht derjenige, der den Befehl erteilt hat, mich davor bewahren wird zu sterben.

Sage auf keinen Fall, dass die Tat von uns nicht gut ausgeführt und für uns, die Täter, nicht glücklich ausgeführt ist.

Aufgabe 4

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
	<p>entwirft Grundzüge eines Plädoyers gegen Orest. Hierbei geht er in mindestens zwei Punkten auf die Argumentation des Orest ein, indem er z.B. die folgenden beiden Aspekte ausführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Mutter (Geburt, Ernährung, Erziehung) • die fragwürdige Berufung auf Apoll <p>Hierbei zeigt er ein präzises und vertieftes Verständnis des Euripides-Textes sowie der antiken Kultur und Lebenswelt.</p>	10
	Summe der 4. Aufgabe	10

Aufgabe 5

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
a)	<p>fasst den Abschnitt etwa wie folgt zusammen: Man soll darauf hinwirken, dass ein Feind, der ein Unrecht begangen (ἀδικεῖν) hat, nicht bestraft wird (δίκην δίδόναι), sondern dass er unbehelligt wie bisher in seiner Schlechtigkeit (πονηρός ὢν) weiterleben kann.</p>	8
b)	<p>nennt einige Charakteristika der sokratischen Ethik, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unbedingtes Streben nach Wahrheit • Sorge um die Seele • das Gute als Ziel des Handelns • Glück des Guten, Unglück des Schlechten • Unrecht leiden besser als Unrecht tun • Unrecht tun als größtes Übel • Glückseligkeit durch Gerechtigkeit und Besonnenheit <p>und stellt diesen einige sophistische Prinzipien und Maximen gegenüber, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhetorik ohne Rücksicht auf Gerechtigkeit und Wahrheit auf Überredung zielend • durch Überredung Macht über andere • Erfolg in privater Lebensführung und im politischen Leben • ethischer Relativismus • Recht des Stärkeren • Identität des Lustbringenden und des Guten <p>und arbeitet die fundamentalen Unterschiede zwischen den beiden Positionen heraus. Dabei bezieht er sich auf den Zusammenhang des vorliegenden Textabschnitts unter Berücksichtigung anderer Partien des platonischen Dialogs <i>Gorgias</i>.</p>	12
	Summe Aufgabe 5	20

	Summe der Aufgaben 1, 2, 3b, c, 4 und 5	58
--	---	----

Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling		
1	formuliert unter Beachtung der Fachsprache begrifflich differenziert, syntaktisch sicher und komplex.	5
2	formuliert stringent und strukturiert.	5
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.).	2
	Summe Darstellungsleistung	12
	Summe Interpretationsaufgabe (inhaltliche und Darstellungsleistung)	70